



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 23. Montag, den 19. März 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 19.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 2te Quartal dieses Jahres, April bis Juni mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationenpreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 15. März 1832.

C. F. Schwetschke.

C. G. Schwetschke.

Frankreich.

Paris, d. 8. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Generaldiskussion über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen

fortgesetzt. Hr. v. Remusat bemerkte unter Andern, der Zweck der Expedition nach Ankon sey kein anderer, als der, den Völkern Italiens zu zeigen, daß auch noch ein Frankreich jenseits der Alpen sey. Hr. R. Perier hielt darauf eine lange Rede,

in welcher er zuerst den Gang der französischen Diplomatie von den ersten Zeiten der Juliusrevolution entwickelte und darzuthun suchte, daß man mit dem Ruf: es lebe die Charte! den Hauptgrundsatz jenes Ereignisses ausgesprochen habe. Man sey damals von dem Satz durchdrungen gewesen: Wir mischen uns nicht in die Angelegenheiten derjenigen Völker, die sich auch nicht in die unsern mischen. Was Belgien und Holland betrifft, so erklärt der Minister, daß künftig beide Länder in einem von ihnen nachgesuchten, und von den Mächten zugesagten Zustand der Unabhängigkeit und Neutralität neben einander bestehen würden. Darauf rechnete Hr. Perier alle Vortheile her, welche der Bund Frankreichs mit England habe und behauptete, daß mit diesem Bündniß jeder Krieg unmöglich sey. In Betreff Polens versicherte Hr. Perier, daß Frankreich jenes Land, namentlich bei der Frage um Erhaltung seiner Nationalität, nicht verlassen werde. Was nun Italien angehe, so habe Frankreich bei den ersten Unruhen nicht nur darauf gesehen, daß nach wiederhergestellter Ordnung die österreichische Okkupationsarmee das Land verlassen habe, sondern es habe auch dahin gearbeitet, daß der päpstliche Stuhl in seinem eignen Interesse den Völkern Zugeständnisse gemacht. Was nun auch die Ursache gewesen, genug, eine neue Sährung in den Legationen habe dieselben Maaßregeln des Einschreitens abermals hervorgerufen. Die französische Regierung habe es im Verein mit den andern Mächten an Vorstellungen um Erfüllung der Verheißungen beim päpstlichen Stuhl nicht fehlen lassen; auch den Provinzen seyen die Wirkungen neuer Empörungen hinlänglich bekannt gemacht worden. Unglücklicherweise habe man jedoch die Stimme der Vernunft nicht hören wollen. „Treu ihrer Politik, fährt Hr. Perier fort, glaubte die französische Regierung es ihrer Pflicht angemessen — sowohl im eignen, wie im Interesse Roms und immer in dem des Friedens — die Sicherheit des päpstlichen Stuhles auf festere Grundlagen zu stützen, als die einer periodischen Einmischung; die Regierung glaubte einen Entschluß fassen zu müssen, der, weit entfernt, ein Hinderniß bei Lösung der Schwierigkeiten zu seyn, ihr vielmehr diese Lösung zu beschleunigen scheint. Zu diesem Zweck sind unsere Truppen bei Ankona ans Land gestiegen.“ Hier erklärte Hr. Perier, nicht in weitere Erörterungen eingehen zu können, für welche noch nicht der Zeitpunkt gekommen, fährt aber so fort: „Allein wir beeilen uns zu erklären, daß nichts in diesem Schritte liegt — der überdies reiflich erwogen und dessen Konsequenzen wohl abgemessen wurden — was den Freunden des Friedens die mindeste Unruhe wegen der Erhaltung der Eintracht unter den Mächten machen könnte, die bei dieser Frage, wie bei allen andern zu einem gemein-

schaftlichen Zweck mitwirken; ich habe übrigens nicht nöthig hinzuzufügen, daß sich die Nationalwürde nur Glück zu wünschen haben wird, bei der Rolle, welche sich Frankreich bei diesem Pacifikations- und Versöhnungswerk vorbehalten hat. Die Anwesenheit unserer Truppen in Italien wird ohne Zweifel die Wirkung haben, durch Befestigung des päpstlichen Stuhles und indem man den italienischen Völkern wahre und sichere Vortheile verschafft und den periodischen Interventionen ein Ende macht, die ein beständiger Gegenstand von Unruhe für Europa abgeben dürften, jede Kollision in jenem Theile Europa's zu beseitigen.“ Darauf geht der Minister auf die Verhältnisse Frankreichs mit Nordamerika, Mexiko und Hayti über. In Betreff Griechenlands versichert Hr. Perier, daß die Wahl des Prinzen Otto von Baiern von allen Mächten festgesetzt und von dem Vater des Prinzen, dem König Ludwig, im Namen seines Sohnes, angenommen worden. In Konstantinopel werde gegenwärtig eine Unterhandlung gepflogen, um Griechenland bessere Gränzen zu sichern, ohne den Interessen der hohen Pforte zu nahe zu treten. Hier endigte der Minister sein Gemälde der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs und knüpfte allgemeine Betrachtungen an. Aus Allem bisher Gesagten gehe hervor, bemerkte er weiter, daß die Juliusrevolution die Verträge und den durch selbige festgesetzten Zustand der Dinge habe annehmen wollen und müssen. Die Opposition habe während der 15 Jahre der Restauration Freiheit, aber keinen Krieg, die Charte aber keine Eroberungen gewollt; dieselbe habe immer für Frankreich, nie wider Europa gewirkt. Der Minister suchte nun die Einwürfe der jetzigen Opposition zu widerlegen, welche behauptete, die Revolution sey ein steter Gegenstand der Unruhe für alle Regierungen und man halte Frankreich nur hin, um sich besser zum Krieg gegen die Revolution zu rüsten. Der schlagendste Grund gegen diese Einwendungen, bemerkte Hr. Perier weiter, sey der, daß wenn Europa sich verstellter Weise einstweilen auf die Verträge gestützt habe, um sich besser rüsten zu können, es jedenfalls Frankreich dieselben Vortheile verschafft und den günstigen Moment eines plötzlichen und unerwarteten Angriffs versäumt habe. Europa habe Vertrauen zu der Person des Königs und zu der Einsetzung der neuen Königswürde gewonnen. Europa halte Frankreich so lange für mächtig, als es weise und geseszmäßig regiert werde; schwach aber, sobald es von einer Partei unterdrückt sey. (Sehr gut.) „Die Juliusrevolution, fährt Hr. Perier fort, hat einen ganz moralischen Zweck und in dieser Beziehung zeichnet sie sich vor allen andern aus, und statt eine blutige Kopie der Epoche des Schreckens und der Eroberungen zu seyn, die man ihr beständig zur Nachahmung

vorhält, (Bewegung auf der äußersten Rechten und Linken) wird sie ein edles Musterbild seyn, (Bestimmung des größten Theils der Versammlung), das Musterbild eines von den aufgeklärten Geistern, den hochherzigen Gemüthern so lange verfolgten Werkes, — das Werk der Vervollkommnung der Civilisation durch die Entwicklung der Freiheit. (Bravo.) Nur um diesen Preis, um diesen Preis allein läßt sich noch Ruhm erwerben. Die Juliusrevolution ist nicht gekommen, um ein Frankreich, ein Europa zu machen, es hat beide schon gefunden. Sie mußte das Bedürfnis fühlen, sich dem Einen wie dem Andern anzupassen. — Wir können fest glauben, Europa will eben so wenig eine Kontrerevolution, wie wir eine Propaganda wollen; diese beiden Waffen mußte man sich wechselsweise untersagen. — Man hüte sich wohl, der Existenz der Regierungen den Krieg zu erklären; hiermit hätte man ihn auch der Wohlfahrt der Völker erklärt. — Das jetzige Budget, gegen welches sich so viele Reklamationen erheben, aus was ist es größtentheils zusammengesetzt? Was bietet es uns in seinen Schulden, in seinen Pensionen, in seinen vielnamigen Lasten anders dar, als den Sold der Revolutionen und der aufeinanderfolgenden Kriege? Keine Kriege, keine Revolutionen mehr! dies sind die besten Ersparungen! Eben so verhält es sich mit den Regierungen: keine Kontrerevolution, keine Propaganda mehr; dies ist wahre Diplomatie! Darüber einmal von beiden Seiten übereingekommen, wird es keine Kriege um Prinzipien mehr geben, — Kriege der absolutistischen oder revolutionären Propaganda" (Nein! Nein!) Hr. Perier geht nun in seinen Betrachtungen auf die Londoner Konferenz über und findet, daß derartige Berathungen der europäischen Völker gänzlich im Interesse der Civilisation liegen. Man mache der Regierung den Vorwurf, ihren Botschafter an diesen friedlichen Berathungen über die Angelegenheiten Europa's, so lange Antheil nehmen zu lassen; allein wie würde, bemerkt Hr. Perier, eine gewisse Partei über die verletzte Würde und Ehre Frankreichs schreien, wollte man den Botschafter zurückrufen und die vier großen Mächte allein die Angelegenheiten des Welttheils besorgen lassen. „Glauben Sie also, schließt der Minister, an den Frieden, wie Sie an den Ruhm Frankreichs glauben! Glauben Sie an den Frieden, wie Sie an die Gerechtigkeit glauben. Wenn die Klugheit uns bisher noch nicht erlaubt, die Entwaffnung vor der Lösung der europäischen Fragen vorzunehmen, so haben wir doch das feste Vertrauen, daß der Augenblick, sie herbeizuführen, nicht mehr fern seyn wird. Unsere Sicherheit beruht zum größten Theil auf der Unterstützung, welche Sie der Politik der Regierung verleihen. Ihnen, m. H., gebührt hauptsächlich der Ruhm des Friedens; Ihnen, dieser langen und denk-

würdigen Session, muß die Ehre zuerkannt werden, die Juliusrevolution im Innern ohne Reaktion, ohne Ausnahmsmaafregeln, nach Außen ohne Krieg und ohne Opfer siegreich gemacht zu haben! Ihre Mission war groß, m. H., und Sie haben sie erfüllt!" Auf die Rede des Ministers, die länger als 2 Stunden gedauert, folgte eine große Bewegung. Ueberall bildeten sich Gruppen, die sich lebhaft unterhielten. Alle Minister waren anwesend und schienen äußerst zufrieden mit der Wirkung, die Hr. Perier hervorgebracht, welcher von einer großen Anzahl Mitglieder der Centren mit Glückwünschen überhäuft wurde. Die Sitzung war über eine Viertelstunde suspendirt; als sie wieder aufgenommen wurde, bestieg Hr. Mauguin die Tribune. Der Redner tadelte besonders, daß die Rede des Hrn. Perier nicht eigentlich Aufklärung über die diplomatische Lage des Landes gegeben. Er macht ferner auf drei Punkte aufmerksam, worüber man Aufklärung haben müsse. Es handle sich nämlich weniger um die polnische Insurrektion, als vielmehr um die große Revolution, welche Rußland dahin treibe, sich Polen einzuverleiben. Eine andre Revolution drohe von der Seite von Italien; Oesterreich beherrsche daselbst durch seine Besizungen und seine Agenten das ganze Mittelitalien. — In Betreff Belgiens behauptete Hr. Mauguin das so oft Gehörte, daß es eher für eine britische Provinz zu nehmen sey, als daß französischer Einfluß sich dort geltend machen könne. Was den so berühmten Bund mit England betreffe, so frage er, wo denn der Allianztraktat zu finden sey, und was denn eigentlich Sicherheit gebe, daß das britische Ministerium seine Doktrinen nicht ändere? Im Allgemeinen war der Redner der Ansicht, daß der Friede wohl nicht so wahrscheinlich sey, als man es wolle glauben machen. Hr. Guizot suchte darauf darzuthun, das Ministerium habe Frankreich aus der Revolutionspolitik erlöset, und dasselbe auf den Weg der natürlichen Politik geleitet. Die Kammer erklärte sodann die Generaldiskussion für geschlossen.

Paris, d. 9. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer begann die Diskussion über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen für das Specielle. Centraladministration. Personal: 566,000 Fr. Mehrere von verschiedenen Mitgliedern vorgeschlagene Reduktionen wurden verworfen; eine von der Kommission in Antrag gebrachte von 29,200 Fr. aber angenommen. Material: 168,000 Fr.; mit einer Reduktion von 18,000 Fr. angenommen. Gehalt der politischen Agenten: 4,461,400 Fr., darunter 9 Botschafter mit 1,365,000 Fr., 20 bevollmächtigte Minister mit 1,080,000 Fr., 2 Geschäftsträger mit 40,000 Fr. etc. Hr. Anguis schlug eine Reduktion von 740,000 Fr. vor, indem er bean-

tragte, (die 9 Botschafter in bevollmächtigte Minister zu verwandeln und 7 Stellen der letztern einzuziehen. Zu gleicher Zeit beantragte er wesentliche Veränderungen im Konsularsysteme. Der Regierungskommissair Hr. Rignet erklärte sich gegen diese Anträge, indem er bemerkte, daß an einigen unumschränkten Höfen die bevollmächtigten Minister nie denselben Einfluß, als die Botschafter haben dürften. General Lafayette ging nochmals auf eine allgemeine Untersuchung der auswärtigen Angelegenheiten ein. Er erklärte, Hr. Perier scheine ihm die Juliusrevolution nicht begriffen zu haben, und gab dann seine bekannte Ansicht von der Souverainetät des französischen Volks; namentlich erklärte sich der General gegen Hr. Perier's Ansicht, als ob die Juliusrevolution weiter nichts, als die Erfüllung der Wünsche und Meinungen der Opposition unter der Restauration gewesen sey. Der Redner kam sodann auf Belgien, wovon er behauptete, daß die Gegenwart des Marschall Gerard vor einigen Monaten daselbst bei weitem wirksamer gewesen wäre, als ein Duzend Protokolle. In Betreff Polens verlangte der General, man möge die Gesandten instruiren, sich in Rußland und Preußen zu verwenden, daß die unglücklichen Opfer der Revolution menschlich behandelt würden. Ueber Italien verlangte der General ebenfalls nähere Aufschlüsse; seiner Ansicht nach, sind die französischen Truppen zu Ankona, um den Bewohnern der Legationen ihre konstitutionellen Institutionen zu sichern. Für Griechenland hält er es bei weitem besser, eine Art orientalischer Eidgenossenschaft zu bilden, als dem jungen Staate einen König unter dem Einfluß einer der Hauptmächte Europa's zu geben. In Bezug auf die portugiesischen Angelegenheiten wünschte der General zu wissen, ob man den König von Spanien auf das Prinzip der Nichtintervention aufmerksam gemacht habe. Hr. Perier erklärte, auf eine Diskussion über Volkssouverainetät nicht eingehen zu können, indem das Staatsgrundgesetz, die Charte von 1830, darüber bestimme; dieser Kodex der politischen Rechte der Nation könne seines Ermessens von keinem Franzosen in Frage gestellt werden. Im Ganzen bezog sich der Minister auf seine in der vorhergehenden Sitzung gemachten Erklärungen. Schließlich wiederholte er, daß der Zweck der französischen Intervention in Italien kein anderer sey, als den Einmischungen Oesterreichs ein Ende zu machen, indem dem päpstlichen Stuhle ein festeres Ansehen und den päpstlichen Staaten verbesserte Einrichtungen gegeben würden. Hr. Salvete verlangte in Betreff der portugiesischen Angelegenheiten, Frankreich solle vor allem eine spanische Intervention verhindern, dann Donna Maria als Königin von Portugal förmlich anerkennen und endlich ein Geschwader nach dem Tajo

senden, um die französischen Unterthanen in Portugal schützen zu können. Auch dieser Redner unterstützte, wie General Lafayette, den Reduktionsvorschlag des Hrn. Anguis. Letzterer erklärte, sein Amendement mit dem des Hrn. Coalmann zu verbinden, welcher beantragte, besonders auf die diplomatischen Ausgaben für Rom, Neapel, Florenz, Darmstadt und Hamburg eine Reduction von 513,000 Fr. zu votiren. Der Antrag wurde mit großer Stimmenmehrheit verworfen.

Italien.

Die Päpstlichen Truppen haben am 1. März Bologna verlassen und sich auf den Weg nach Rimini begeben. Nachrichten aus Imola zufolge, waren bei ihrer Ankunft in letzterer Stadt bereits über 50 Mann mit Waffen und Bagage desertirt. — Briefe von Ankona vom 29. v. M. erwähnen mit keinem Worte der Ankunft der zweiten Abtheilung der Französischen Landungs-Truppen. Der Prodelegat hatte ein Manifest gegen die Besignahme der Stadt erlassen, worin er gegen dieses „Attentat gegen die Ober-Hoheits-Rechte Sr. Heiligkeit“ protestirt; 400 Mann sind zur Reparatur der Festungswerke bestimmt worden und haben damit schon begonnen. In Ankona ist die Volkstimmung den Ankömmlingen sehr günstig.

Polen.

Warschau, d. 11. März. Gestern früh traf Se. Durchl. der Fürst Paskewitsch von Warschau von St. Petersburg wieder in hiesiger Hauptstadt ein, begleitet von seiner Gemahlin, seinem Sohn und seinen drei Töchtern. Sehr viele ausgezeichnete Personen machten ihm sogleich ihre Aufwartung.

Die hiesige Municipalität hat vorgestern folgende Bekanntmachungen erlassen: 1) „Auf Befehl Sr. Excellenz des Generals der Kavallerie, Grafen von Witt, Militair-Gouverneurs der Hauptstadt Warschau, wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß das Tragen der National-Garden-Uniform verboten ist; es wird sich daher jeder hiergegen Verstößende selbst die unangenehmen Folgen, die aus der Uebertretung dieses Verbots hervorgehen möchten, beizumessen haben.“ 2) „Auf Befehl des u. s. w. Militairs-Gouverneurs werden alle Offiziere der ehemaligen Polnischen Armee aufgefordert, von jetzt an nicht mehr die Polnische Uniform und die Abzeichen ihrer verschiedenen Grade zu tragen, da dieserhalb ein Verbot von der oberen Behörde erlassen worden ist. Diese Verfügung bezieht sich jedoch nicht auf diejenigen Polnischen Offiziere, welche im aktiven Dienst verbleiben, und denen es erlaubt ist, bis auf weitere höhere Befehle ihre Uniformen und Abzeichen beizubehalten.“

In
erkrankte

Im Sa
starben
In
nen, st

Bo
ficus
zugehö
an der
nach A
Zubehö

zum e
daher
fähig
werden
vor de
richts
zu gen
sich zu
erklär
thane
nisse

D
richt
der b
markt
sem

so n
bau
Bo
aus

Cholera.

In London
erkrankten am 2. März 39 Pers., starb. 3, genas. 2.
" " 3. u. 4. = 42 " " 21, " 12.
" " 5. " 42 " " 26, " 12.
" " 7. u. 8. = 53 " " 22, " 9.
" " 8. " 43 " " 28, " 23.

Im Ganzen erkrankten bis jetzt 441 Personen und starben 234.

In Glasgow erkrankten am 3. März 8 Personen, starben 5 und genasen 4.

Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Musicus Johann Gottfried Hieronymus Sturm zugehörige, sub No. 1356^a auf hiesigem Neumarkte an der Mauer belegene, auf 1647 Ehr. 26 Sgr. 8 Pf. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt, und
der 24. Mai c.

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 11 Uhr, an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Oberlandes-Serichts-Assessor Richter, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 14. Februar 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Bekanntmachung.

Dem handelnden Publikum wird hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht, daß auf verschiedenes Ansuchen, der bisher hier Dienstag nach Judica gehaltene Jahrmarsch für die Folge Dienstag vor Judica, also in diesem Jahre den 3. und 4. April Statt haben wird.

Löbjeun, den 29. Februar 1832.

Der Magistrat.

Meyer. Jänicke. Pitschke.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Steinhauer- und Zimmer-Arbeit, so wie die Lieferung des Holz-Materials zu dem Neubau eines Schulgebäudes zu 6 Klassen und 2 Lehrer-Wohnungen soll, jedoch jedes einzeln, auf Submission ausgethan werden, welches den Maurer-, Steinhauer-, Zimmermeistern und Holzhändlern hierdurch bekannt gemacht wird, mit dem Eröffnen, daß die Unternehmungslustigen zur Entgegennahme der Bedingungen und Abgabe der Submission bei dem unterzeichneten Magistrat sich persönlich des Schnelligsten einzufinden haben.

Wettin, den 12. März 1832.

Der Magistrat.
Rittel. Finger.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Gimrischer Schleuse hieselbst, werden etwa 11 bis 12000 Körperfuß Werkstücke und 15 bis 1600 Flächenfuß Steinplatten, erstere in verschiedenen Größen von 2½ bis 3 und 4' Länge, 15 und 18" Stärke, 18' bis 2' Höhe, Letztere in 2 bis 3' Breite und Länge und 6" Stärke erfordert. Unternehmungslustige werden mit dem Bemerken, daß diese Steine aus den Nebraer Steinbrüchen entnommen werden sollen, eingeladen, sich Montags den 26. März, früh 10 Uhr, in meinem Geschäftszimmer zur Abgabe ihrer Forderungen einzufinden, und eine Probe von dem zu liefernden Steinen mitzubringen, wo auch die nähere Angabe der Größe der Steine und die Bedingungen sodann vorgelegt werden.

Halle, den 8. März 1832.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Fünf Tausend Thaler in Courant sollen sofort, gegen vollständige Sicherstellung derselben durch Verpfändung ländlicher Grundstücke, von mir ausgeliehen werden.

Halle, den 9. März 1832.

E. F. Boselli,
Justiz-Commissarius und Notarius.

Sollte, wider Vermuthen, irgend jemand noch gegründete Anforderungen an die im Januar d. J. hier verstorbene Demoiselle Hahn haben, so hat sich derselbe binnen den nächsten vier Wochen bei mir zu melden.

Halle, den 14. März 1832.

Die verwittwete Justizcommissar Jordan,
vor dem Steinhore in N 551.

Nicht am 24., sondern erst am 27. v. M., früh um 9 Uhr, werden im goldnen Sterne auf dem kleinen Berlin zwei Haufen Dünger verauctionirt werden.

Hänert, Oeconom.

Ein noch wenig gefahrener moderner Hamburger Wagen, zum zweispännigen Gebrauch, mit 2 Sigen, wovon einer in Federn hängend ist, steht wegen Mangel an Raum, kleine Ulrichstraße No. 999., zu verkaufen.

Halle, den 14. März 1832.

Ein Bursche, der die Schneider-Profession zu erlernen Lust hat, kann in die Lehre treten, bei
 Senst sen.,
 Leipzigerstraße No. 385.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Radler etablirt habe, und die von mir selbst verfertigten ächten Hornknöpfe nicht allein im Ganzen, sondern auch einzeln verkaufe.
 Halle, den 14. März 1832.

Schiaff & Comp.,
 Brauhausgasse No. 427.

Daß mit Eintritt dieses Frühjahrs auf dem Domainen-Vorwerk Werder bei Merseburg, wieder gegen vier hundert Stück Schaafse zum Ferschützen auf die Weide genommen werden, so wie daß daseibst eine Quantität gutes Heu zu verkaufen ist; wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht
 Vorwerk Werder, den 12. März 1832.

Schaafrvieh-Verkauf.

100 Stück vier, ähnlige und 40 Stück zusätzliche Muttern, starkes, gesundes und wollreiches Vieh, will ich aus meiner Schäferei verkaufen, und kann das Vieh täglich in der Wollse besehen werden.

Kämmerei-Gut Beesen a. d. Elster,
 im März 1832.

W. Sander.

Ostheimer Kirschstämme sind daseibst billig zu verkaufen. Auch kann ein fleißiger Tagelöhner daseibst zu Oßtern eine Wohnung bekommen.

W. Sander.

Einem Lehrling sucht
 der Schmidt Hoffmann in Gerbstädt.

Sollte irgend Jemand den 1sten Theil von Ludens Allgem. Geschichte, der entweder aus Vergeßlichkeit irgendwo liegen geblieben oder aus Unachtsamkeit verloren gegangen ist, gefunden haben, so bittet der Besitzer dringend um gefällige Rückgabe an die Expedition des Kuriers, und wird dem Finder, wenn es verlangt wird, eine verhältnißmäßig gute Belohnung zugesichert.

Anzeige für Branntwein-Fabricanten, über die sicherste und vortheilhafteste Methode bei Kartoffel-Brenn, die gedämpfte Frucht ohne Zusatz von Flüssigkeiten gründlich aufsolbar und dünnflüssig zu machen, so daß die Masse doppelt ohne erforderliche Kühlgeräthschaften verwendet werden kann, als gewöhnlich in Gährungs-Räume verwendet wird. Es würde daher dem Gewerbetreibenden der interessante Vortheil ganz zu empfehlen seyn. Nähere Auskunft giebt
 Eilenburg.

Kloßky.

Erprobtes
 Schweizer-Kräuter-Öel,
 zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum
 der Haare.

Zur fernern Beglaubigung der Wirkbarkeit dieses Öels macht Unterzeichneter einen Auszug von einem ihm zu gekommenen Briefe, datirt vom 30. November 1831, von Hrn. J. E. Carle in Worms, durch die öffentlichen Blätter bekannt, welcher also lautet:

„Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres Kräuter-Öels fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Öel wirklich die Eigenschaft besitze, wie solche in der Gebrauchsanweisung angegeben wäre, und freue mich Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können.“

Um allen Verfälschungen vorzubeugen, ist jedes Fläschchen von diesem ächten Öel mit des Erfinders und Fabrikanten Pettschaft K. W. und die umwickelte Gebrauchsanweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Öel ist in Gisleben eine einzige Niederlage, diese befindet sich bei Herrn F. A. Kleist, allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 2 fl. 30 kr. zu haben ist.

R. Willer,
 in der Schweiz.

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse
 von G. Fleetwordt in London,
 in Kruten à 5 Sgr. und 2½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, empfehlen bestens

C. Schreiber & Comp.,
 in Wettin a. d. Saale.

Wichtige Anzeige.

Mittheilungen für Jedermann.

Jedes Unternehmen das auf Verbreitung nützlicher Kenntnisse, Bekanntmachung wichtiger Erfindungen und zur Erreichung nützlicher Zwecke für das allgemeine Wohl dienet, kann Anspruch auf den Beifall einflussvoller Männer machen. Wir halten es daher für allgemein nützlich, diese Anzeige zur gefälligen Beachtung vorzulegen, und verhoffen, daß wir damit den Dank einträudten werden, den ein so nütliches Unternehmen wirklich von Jedermann verdient. Wir haben uns bisher die Verbreitung nützlicher Kenntnisse sehr angelegen seyn lassen, und damit schon viel Gutes gestiftet, welches uns veranlaßt in diesem Bestreben fortzufahren, wie aus Nachfolgendem zu ersehen ist.

Das Honorar, das hier verlangt wird, ist bloß dazu bestimmt, um die Kosten der Forschungen nach neuen Erfindungen und Verbesserungen, so wie die Kosten der

Versuche
 die Resultate
 ländischen

Verzeichn
 nützlich
 gezeich
 den,
 Ein je
 gegeb
 langt,
 Thaler

1) D
 Haafen
 Ferne za

2) D
 bis 2 Pf
 sten, w
 ziehen u

3) K
 nicht erl

4) S
 einfache
 Zimmer
 Wasser
 Werkw

5) (

welche

6) gewach

7) (

8) guten
 und lie

9) ohne

bringe

10) farblos

11) man

12) matt

13) ange

14) 1

15) 1

16) ken

17) nütch

18) der

19) wiß
 un

Versuche und Proben einigermaßen zu tragen, wovon die Resultate seiner Zeit wieder zum Besten der vaterländischen Industrie bekannt gemacht werden.

Verzeichniß von höchst interessanten, wichtigen und nützlichen Rezepten, welche aus den Schätzen ausgezeichneter Künstler und Gelehrter gesammelt wurden, und hiermit zum Verkaufe offerirt werden. Ein jedes einzelne Rezept wird für 2 fl. C. M. abgegeben, wer aber 6 Rezepte mit einander verlangt, zahlt dafür nur 10 fl. C. M. oder 6 Preuß. Thaler.

1) Wichtige Erfindung für Jagdliebhaber: Kunst Haasen an jedem beliebigen Orte, von ziemlich weiter Ferne zahlreich herbei zu locken.

2) Durch Kunst ungeheuer große Spargel von 1 bis 2 Pfund das Stück und von der feinsten und zartesten, weichen und wohlchmeckenden Beschaffenheit zu ziehen und das ganze Jahr über zu bekommen.

3) Kunst ein Licht oder Lampe zu machen, welches nicht erlöschet, sondern fast ewig brennet.

4) Höchst wichtige, ganz neue Erfindung, auf die einfachste, reinlichste, mühe- und gefahrloseste Art, Zimmer ohne Kosten und Brennmaterial, blos mit Wasser zu heizen und zu erleuchten. Die nützlichste Merkwürdigkeit neuester Zeit!

5) Grünbrennende Lampen und Lichter zu machen, welche höchst wohlthätig für die Augen sind.

6) Ohnfehlbares Mittel die zu sehr in das Gesicht gewachsenen Haare sicher zu vertreiben.

7) Kunst rothe Haare blond zu machen.

8) Mittel zur Erlangung eines außerordentlichen guten Gedächtnisses, so daß man alles, was man hört und liest, behalten kann.

9) Eine Composition, womit man den Bart trocken, ohne Seife, Wasser und Barbiermesser, sehr leicht wegbringen kann.

10) Vorschrift zur Bereitung des berühmten Makasfarbts, zur Beförderung des Haarwuchses.

11) Kunst, riesenstarke Kraft zu erlangen, und daß man beim Marschiren und Laufen weder schwige noch matt werde.

12) Einfaches Mittel, womit man im Schlafe nur angenehme Träume hat.

13) Bei stockfinsterner Nacht ohne Licht lesen zu können.

14) Leichtes Mittel um zu verhüten, daß man trunken werde, und wenn man es schon ist, sogleich wieder nüchtern zu werden.

15) Kunst, die Tagesstunden ohne Uhr, blos an der Hand richtig zu finden.

16) Neuentdeckte Mittel, alle Obstbäume ganz gewiß, schnell und in ungewöhnlicher Fülle tragbar, und unfruchtbare, fruchtbar zu machen.

17) Erfindung eines neuen, feinen, delikaten Nahrungsmittels, Ambrosiegries genannt, welches äußerst wohlchmeckend und erquickend ist.

18) Chemische Harmonika, ein auffallendes, schönes Experiment, womit auf chemische, leichte Art, Musik aus einer Flüssigkeit erzeugt wird.

19) Zu machen, daß man im stärksten Winter nicht friert und beim Reiten und Fahren Füße und Hände sicher vor dem Erfrieren zu schützen.

20) Kunst, das Geflügel, auch Rindvieh, Kälber, Schaaf, Schweine zc. in wenigen Tagen sehr fett zu mästen.

21) Kunst, Pferde bei der stärksten Strapaze, ohne Futter, mehrere Tage lang ausdauernd zu machen, ohne zu schaden.

22) Ein sicheres und unschädliches Mittel den kupferigen Ausschlag aus dem Gesichte und auch eine rothe Nase zu vertreiben.

23) Untrügliches Mittel gegen die Sommerflecken.

24) Vorschrift zur Bereitung der weltberühmten Nürnberger Lebensessenz, welche als das wichtigste Heilmittel in vielen Uebeln, und besonders als das allervortrefflichste Magen-Elisir erprobt ist.

25) Kunststück um Hunde und andere Hausthiere so an sich zu gewöhnen, daß sie einen nicht leicht verlassen.

26) Das berühmte Gehör-Oel zu verfertigen, womit Harthörige das vollkommenste feinste Gehör wieder erhalten und sogar die Taubheit bei alten Personen heilet.

27) Ein zu rothes Angesicht blaß und bleich zu machen, ohne Nachtheil.

28) Unauslöschbare Tinte um auf Wäsche zu zeichnen.

29) Bewährtes, unschädliches Mittel um seinen Armen und Säugten auf eine Zeit lang eine außerordentliche Stärke zu geben.

30) Ohnfehlbares Kunststück, daß die Tauben da bleiben, und wenn sie wegfliegen, ganz gewiß wieder kommen und eine Menge Fremde mitbringen.

31) Kunst, Glas so weich zu machen, daß man es zusammen legen kann.

32) Rezept zu höchst zierlichen Ofenschirmen, welche ihre Farben nach dem Grade der Wärme verändern.

33) Ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der ganzen Gesundheit.

34) Wunderbares Experiment, Krebse und Aale in großer Menge zu erzeugen.

35) Fütterung der Pferde um die Hälfte der gewöhnlichen Kosten.

36) Flaschenbier schnell, in 24 Stunden reif zu machen.

37) Kunst, Pferden einen weißen Stern oder Blasse zu machen.

38) Fische und Vögel mit den Händen zu fangen.

39) Die Warden und Füchse sicher von Tauben und Hühnern abzuhalten.

40) Felder und Fluren durch ein einfaches Mittel vom Besuch des Wildes frei zu halten.

41) Künstliche, wohlfeile Nachtlampe ohne Oel.

42) Anweisung den Ertrag der Kartoffeln um das 6fache zu vermehren und Jahre lang gut aufzubewahren.

43) Mittel, daß das Lampendi keinen Rauch gebe, ungewöhnlich sparsam brenne und im Winter nicht fest werde.

44) Vorschrift zur Bereitung des Laeyson'schen Augenpulvers.

45) Bestes Heilmittel bei Verwundungen aller Art. Bisheriges Geheimniß der Familie von Worderisen.

46) Ein neues, sehr einfaches, schnell und sicher wirkendes Mittel gegen jede Art von Verbrennung.

47) Vorschrift zur Bereitung des berühmten Augensalsams.

48) Englisches Senfpulver, womit augenblicklich ein sehr wohlwärmendes Senf bereitet werden kann.

49) Kunst, den Ertrag des Weinstockes durch einfache Mittel sehr bedeutend zu vermehren.

50) Kunst, die Reife des Weinstockes zu befördern.

51) Kunst, Eier Jahre lang gut zu erhalten.

52) Kunst, den wohlfeilsten Zucker-Syrup aus unbrauchbarem Obste zu machen.

53) Mittel, die überflüssige Säure des Obstes zu vertreiben.

54) Sicherungsmittel der Kirschen gegen Vögel.

55) Neue Entdeckung, dem Mehl den dampfigen Geruch und Geschmack zu benehmen.

56) Wichtiges Rezept zu einer unzerstörbaren Tinte.

57) Vorschrift zur Verfertigung des Frostbalsams. Das beste bisher bekannt gewordene Mittel, von vielen Behörden empfohlen.

58) Amerikanisches Heilmittel gegen Wasserscheu und Husten.

59) Das sicherste Mittel die Warzen auf eine unschädliche Weise zu vertreiben.

60) Zuverlässigstes Mittel gegen das Podagra.

61) Unfehlbares Mittel wider Zahnschmerzen.

62) Neues Mittel gegen Krampf.

63) Das Magendrücken und Sodbrennen sicher und unschädlich zu vertreiben.

64) Neues, einfaches Mittel zur Heilung der Lungen sucht.

65) Rezept zur Heilung des übeln Geruches aus dem Munde.

66) Unfehlbares Mittel gegen die Epilepsie und Kolik.

67) Probates Mittel gegen den Strickhusten.

68) Neuentdeckte Mittel gegen die Vergiftung durch Schwämme und andere Pflanzenstoffe.

69) Leim Wasserdicht zu machen. Für Möbel, und Wagen-Fabrikanten, Zimmerleute, Schiffbaumeister und viele andere Arbeiter ist diese Entdeckung sehr wichtig.

70) Anleitung zur Bereitung eines höchst reinsten Uhren öls.

71) Angabe zur Bereitung des carmoisinrothen Zinnbergs.

72) Bereitung des blauen Carmins.

73) Rezept zum Braunschweigergrün.

74) Vorschrift zum Schweinfurtergrün.

75) Bereitung des unschädlichen Grün.

76) Rezept zum Wienergrün.

77) Rezept zum prächtigen Chromgrün.

78) Vorschrift zum sehr schönen Chromgelb.

79) Rezept zum prächtigen Chromscharlachroth.

80) Rezept zur Zubereitung des feinen Dünterker Schnupstabakes.

81) Bereitung des feinsten Marokko, oder Bolongaro-Schnupstabakes.

82) Bereitung des feinsten holländischen Rappée.

83) Rezept zum feinen Brasil-Schnupstabak.

84) Rezept zum feinsten Pariser Schnupstabak à la Robillarde.

85) Rezept zum feinsten St. Omer, Vinzent, Doppelmeys.

86) Rezept zum feinen Waizen-Schnupstabak à la violette.

87) Rezept zum feinsten spanischen Schnupstabak.

88) Kunst, schlechten, auch verdorbenen Schnupstabak in guten umzuschaffen.

89) Rezept zu einer äußerst vortheilhaften Rauchtabaksbeize für übelriechende Tabake.

90) Rezept zur künstlichen Zubereitung des englischen Kanasters.

91) Vorschrift zum vorzüglichsten künstlichen Barinas- und Swicens Kanaster.

92) Rezept zum vortrefflichen Gesundheitstabak.

93) Raffinirung der inländischen Tabaksblätter zur Fabrication feiner Tabake.

94) Das vortrefflichste virginische Rippenmehl zu Saucen, zu allen Sorten Tabak zu verfertigen.

95) Heilsamer Lungen- und Schwindsuchtabak, auch für Brustkranke sehr dienlich.

96) Kunst, Champagner-Wein zu verfertigen, der dem ächten vollkommen gleich ist, aus unschädlichen, wohlfeilen Stoffen.

Wer von diesen Plegen einiges zu haben wünscht, wolle den Betrag dafür an unterfertigte Adresse einsenden, worauf die Zusendung sogleich erfolgt. Bestellungen, Briefe und Gelder erbittet man sich durch die Post, so weit möglich franko.

Chemische Produkten-Fabrik,
Lit. L. No. 123. der Kaiser-Strasse in Nürnberg.

Beilage

Pa
der De
Budget
Hr. W
tion vo
tere M
Lond
de spr
Nap
eine Be
seine G
te sich
residirt
die Be
Konst
Eugen
Vorm
zu erkl
liebe d
Freihei
Freihei
und Un
Kamm
Konfu
die Ne
und wo
so kön
Aufred
zur K
mente
habt
habt
wir m
Worte
fiasm
fragte
feinen
rend
zu se
ter an
Dara
der r
abzus
der S
zu de
1830
surre
ste S
er sel
Per
meine

Frankreich.

Paris, d. 10. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen beendigt. Hr. Merlin machte den Vorschlag zu einer Reduktion von 412,000 Fr., worunter 50,000 Fr. als weitere Reduktion auf den Gehalt der Botschafter zu London und St. Petersburg. Hr. Delaborde sprach gegen das Amendement, indem er bemerkte, Napoleon habe dem Botschafter in St. Petersburg eine Besoldung von 600,000 Fr. und 300,000 Fr. für seine Einrichtung angewiesen. Hr. Cabet beschwerte sich gegen manche Botschafter etc., die nicht am Orte residirten, wohin sie ihre Pflicht rufe, indem er auf die Botschafter von St. Petersburg, Berlin, Konstantinopel und Madrid anspielte. Hr. Eugen d'Harcourt nahm Veranlassung, bei diesen Vorwürfen besonders heftig gegen die Opposition sich zu erklären, und bemerkte, Viele seyen von Freiheitsliebe durchdrungen, aber es sey dieß dieselbe Liebe zur Freiheit, wie die von 1793, die zum Motto gehabt: Freiheit, Gleichheit und Brudersinn für unsre Freunde und Anhänger; Tod für alle Uebrigen. Selbst in der Kammer sey keine Stabilität zu bemerken; wenn diese Konfusion fortdaure, so dürfte leicht Europa gegen die Repräsentativverfassungen mit Ekel erfüllt werden, und wenn die Kammer nicht einen andern Gang annehme, so könnten leicht 2 Mill. Nationalgarden, welche bei Aufrechthaltung der Ordnung höchlich theilhaftig wären, zur Kammer sagen: „Wir sehen in Euch nur die Elemente der Auflösung; statt zu gründen und festzusetzen, habt Ihr rund um Euch nur Ruinen gehäuft; Ihr habt Eure Aufgabe nicht begriffen, oder nicht gelöst, wir wollen sie deshalb selbst beendigen;“ und diese Worte würden von Millionen Franzosen mit Enthusiasmus aufgenommen werden. Hr. Garnier Pages fragte dagegen Hrn. d'Harcourt, wie er es mit seinem Beruf als Botschafter vereinigen könne, während ihn seine Pflicht nach Madrid rufe, in Paris zu seyn, und wie die Regierung überhaupt Botschafter anstellen könne, die ihre Zeit in Paris zubrachten. Darauf suchte der Redner hauptsächlich den Vorwurf der revolutionären Propaganda von der Opposition abzuschütteln, indem er behauptete, daß gleich nach der Juliusrevolution die Regierung selbst dieß System zu dem ihrigen gemacht; denn gleich nach dem Julius 1830 habe ein Comité in Paris bestanden, um Insurrektion in Spanien zu erregen, und selbst der älteste Sohn des Ministerpräsidenten sey eben so gut, wie er selbst (Hr. Pages) Mitglied desselben gewesen. Hr. Perier (erstaunt): „Wie, Sie sprechen von einem meiner Söhne?“ Hr. Pages: „Wir besitzen noch

die Listen der Subscribenten, in welchen sein Name als Mitglied des Comité's erscheint.“ Verschiedene Mitglieder: „Das ist etwas anders; seine Unterschrift beweist noch nicht, daß er selbst im Comité mitwirkend war.“ Die Reduktionsvorschläge des Hrn. Merlin wurden verworfen. Die Kommission machte den Antrag zu folgenden Reduktionen: Ambassade zu London: 50,000 Fr.; zu St. Petersburg: 50,000 Fr.; zu Wien: 40,000 Fr.; zu Rom: 20,000 Fr.; zu Madrid: 20,000 Fr.; zu Bern: 10,000 Fr.; bevollmächtigte Minister zu Lissabon: 10,000 Franken; zu Rio-Janeiro: 20,000 Fr.; zu Hannover: 5000 Fr.; zu Florenz: 10,000 Fr.; Unterdrückung des diplomatischen Postens zu Weimar: 20,000 Franken; zu Parma: 20,000 Fr.; Botschafts- und Legationssekretaire: 23,000 Fr.; Introduttoren der Botschafter: 14,000 Fr.; Generalkonsuls und Konsuls: 50,000 Fr. Mehre Redner sprachen für und wider die Annahme dieser Reduktionsvorschläge. Hr. Perier und Hr. Thiers wandten Alles an, die Verwerfung derselben herbeizuführen; nichtsdestoweniger wurden sie dennoch angenommen. Pensionen von in Ruhestand gesetzten diplomatischen Agenten: 130,000 Fr. mit einer Reduktion von 30,000 Fr. angenommen. Ausgaben für Reisen und Kurieren: 450,000 Fr.; mit einer Ermäßigung von 50,000 Fr. angenommen. Mehre andere Posten von weniger Bedeutung wurden zum Theil mit Reduktionen angenommen, und so die Diskussion über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen geschlossen.

Cholera.

In Edderitz im Anhalt-Cöthenschen ist am 1. März die Cholera ausgebrochen, und sind bis zum 7. d. 10 Personen erkrankt, 6 gestorben, 3 gen., 1 Bestand.

Bekanntmachungen.

Auction.

Künftige Mittwoch, als den 21. März c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem Auktions-Local Leipziger Straße No. 322. mehrere Mobiliar-Nachlässe, so wie auch eine Partie Posamentirwaaren öffentlich versteigert werden.

Es werden zu jeder Zeit Sachen angenommen.

Halle, den 17. März 1832.

Holland.

Ein alter Korbwagen in sehr gutem brauchbaren Stande mit Tafelsitzen steht zum Verkauf bei dem Schmiedemeister Huth, Hannische Straße No. 500.

Verkauf.

Eine neue Hobelbank ist zu verkaufen beim Tischlermeister C. D. Schumacher, wohnhaft Ritterstraße No. 701. in Halle.

Gut gerissene böhmische Bettfedern und Daunen in aller Art habe ich erhalten und verkaufe sie zu billigen Preisen.

Joseph Iser,
Gasthof zu den drei Königen.

Einen Lehrburschen sucht der Bäckermeister Brand in Halle, auf dem Steinwege No. 1710.

Auf dem Rittergute in Oppin steht eine gut gefütterte Kuh, welche in zwei Jahren nicht gekalbet hat, zu verkaufen.

Fetthammel-Verkauf.

Auf der Hornickelschen Schäferei bei Sangerhausen stehen 160 Stück Fetthammel zum Verkauf.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 25. März, beabsichtigen wir im Saale des Hrn. Finger zu Rollsdorf ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, worin das aus 60 Mann bestehende Orchester folgendes vortragen wird.

I.

Ouvertüre und Arie aus der Entführung, von Mozart.
Schweizer-Szene für Clarinette, von Ruffner.
Ouvertüre aus Oberon, von E. W. v. Weber.
Aus dem Lob der Musik, von Schuster.

II.

Ouvertüre und Duett aus Arur, von Salieri.
Introd. : Thema und Variation für Violine, von Mayleber.
Ouvertüre und Marktchor aus der Stumme von Portici, von Auber.

Der Anfang ist Nachmittags 4 Uhr. Entrée-Billets nebst Texten sind für 10 Sgr. an der Kasse zu bekommen, und in Halle bei F. Kömmpel, Leipziger Straße No. 322.

Wir hoffen mit Bestimmtheit durch unsere Leistungen die Zufriedenheit der Zuhörer zu erlangen, und bitten um recht zahlreiche Theilnahme.

Die Berghautboisten und Stadtmusici zu Eisleben,

L. Fritsche. A. Ernemann.

Mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch, und dem Bemerken, daß nach dem Concerte en Table d'hôte gespeist wird, ladet ergebenst ein
C. Finger in Rollsdorf.

Vorzügllicher schöner Ceparsette, Kleesaamen ist noch billig zu haben bei J. C. Kraemer in Wettin.

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen aus meinem kleinen Holze 200 Schock junge Birken, Lerchenbäume und Kreuztannen zur Fortpflanzung zu verkaufen.

Rittergut Domnig, den 15. März 1832.
Der Ritterguts-Besitzer
Grüne.

Verkauf.

Ein Anspannergut im Mansfelder Kreise gelegen, 3 Hufen Acker haltend, ist mit sämmtlichen Inventarien sehr preiswürdig so bald wie möglich zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei Karl Koch in Eisleben in der Neustadt, Vornigasse No. 142.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d 17 März 1832.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	94	95 3/4	Distr. Pfandbr.	4	—	99 3/4
Pr. Engl. Anl.	18	5	—	101 1/2	Pomm. Pfandbr.	4	105 1/2
do.	22	5	—	101 1/2	Kur- u. Nm. do.	4	105 1/2
Pr. Engl. Ob.	30	4	88 1/2	87 1/2	Schlesische do.	4	105 3/4
Nm. Ob. m. l. C.	4	93	—	—	rückf. C. d. Nm.	—	—
Nm. Int. Sch. do.	4	93	—	—	do. do. d. Nm.	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	95 1/2	—	—	Zinsch. d. Nm.	—	57
Königsb. do.	4	94	93 1/2	—	do. do. d. Nm.	—	57
Elbing. do.	4	94 1/2	—	94	Holl. vollw. D.	—	18 1/2
Danz. do. in Th.	—	85	—	—	Neue dito	—	19 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	—	97 1/2	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2
Br. = Pz. Pos. do.	4	—	99 1/2	—	Disconto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seldr.

Halle, den 15. März.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 7 " 6 "	—	1 " 13 " 9 "
Gerste	— " 22 " 6 "	—	— " 28 " 9 "
Safer	— " 18 " 9 "	—	— " 22 " 6 "

Halle, d. 17. März.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 8 " 9 "	—	1 " 13 " 9 "
Gerste	— " 22 " 6 "	—	— " 28 " 9 "
Safer	— " 18 " 9 "	—	— " 22 " 6 "

Rübböl, die Tonne von 2 Centner 21 bis 21 1/2 thlr.

Magdeburg, d. 16. März. (Nach Wispeln).

Weizen	40 1/2 — 45 1/2 thl.	Gerste	25 — 27 1/2 thl.
Roggen	35 — 36 1/2 "	Safer	18 — 19

Hallisches Cholera-Blatt. № 19.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 14. März Mittags	410	214	192	4
Vom 14—15. — —	4	1	1	6
— 15—16. — —	2	3	—	5
— 16—17. — —	6	3	—	8
— 17—18. — —	5	1	3	9
Ueberhaupt	427	222	196	9
Darunter Militair	7	2	5	—

Davon sind in den einzelnen Wochen:

In der 1. Woche vom 6. bis 13. Jan.	erfr.	gest.	gen.	Best.
21	13	2	6	
2. " 13. " 20. "	111	47	15	55
3. " 20. " 27. "	88	46	36	61
4. " 27. Jan. 3. Febr.	69	31	42	57
5. " 3. bis 10. "	29	28	40	18
6. " 10. " 17. "	41	21	22	16
7. " 17. " 24. "	13	9	13	7
8. " 24. Febr. b. 2. März	21	7	11	10
9. " 2—9. "	7	6	6	5
10. " 9—16. "	16	10	6	5
Ueberhaupt	416	218	193	5
Darunter Militair	7	2	5	—

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
215	Korn, Johanne	45 Jahr	Tuchbereiterwitwe	Kleine Ulrichstraße No. 977	14. März	15. März
216	Bunck, Christian	16 —	Schornsteinfegerbursche	Al. Berlin N. 439	14. —	16. —
217	Weidemann, Franz	1½ —	Kind	Stroh Hof N. 2048	14. —	14. —
218	Weimann, Christian	30 —	Maurer	Glauchau No. 1979	15. —	15. —
219	Kirschbach, Heinrich		Leineweber und Zwangsarbeiter	Arbeitshaus	15. —	17. —
220	Manstedt,	26 —	Chef Frau des Artillerie-Lieutenants a. D.	Leipziger Straße No. 1610	15. —	16. —

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
221	Beier, Albert	4 —	Kind	Fleischergasse No. 1166	17. März	17. März
222	Heyer, Dorothea	64 —	—	Rittergasse N. 638	16. —	18. —

S a

Be
2te Da
lich un
sein m
mehr
ist nich
den fö
W
liegend
entfer
Postar
W
Landr
S

U n
nister
ieren

